

Schwestern und Brüder!

Das Vaterunser zählt 56 Worte. Die 10 Gebote bestehen aus 297, die amerikanische Unabhängigkeitserklärung aus 300 Worten. Die Verordnung der EU-Kommission für den Import von Karamellerzeugnissen umfasst 26.911 Worte.

Die Menge der tagtäglich gesprochenen, geschriebenen, getippten und KI-generierten Worte ist heute größer als jemals in der Menschheitsgeschichte zuvor. Aber ist es auch ihre Qualität? Gleich mehrere sozialwissenschaftliche Studien des letzten Jahres veranlassen dazu, den multiplen Krisen der Gegenwart noch eine Meta-Krise hinzuzufügen – jene der Faktizität: Ein immer kleiner werdender Teil der in den sozialen und anderen Medien kursierenden Botschaften und Meinungen hält einem Fakten-Check stand, also einer Überprüfung auf Wahrheit. Und die Verbreitung von Unwahrheiten aller Art, also letztlich die Lüge hat Methode. Die Öffentlichkeit, aber auch die Lernquellen der sogenannten „KI“ mit Falschnachrichten zu fluten, ist zum wirtschaftlichen, noch mehr aber zum politischen Kampfmittel geworden. Denn wenn es immer schwieriger wird, wahr und falsch klar voneinander zu unterscheiden, und wenn unter dieser Schwierigkeit die redliche Suche nach argumentierbaren Wahrheiten überhaupt aufgegeben und die Lüge zum legitimen Mittel für Politik wird, dann geht damit auch die Grundlage jeder sinnvollen Kommunikation und notwendigen Verständigung in unseren Gesellschaften verloren und damit eine entscheidende Voraussetzung für sozialen Frieden und Zusammenhalt.

Die weihnachtliche Friedensbotschaft ist deshalb keine wohlfeile Worthülse, die leicht über die Lippen geht – zumal in einer Zeit, in der alle sich nach Frieden sehnen. Die weihnachtliche Friedensbotschaft gründet vielmehr in einem Wort, das so sehr dem Anspruch auf Wahrheit verpflichtet ist, dass es wirklich und Mensch geworden ist. Dieses Wort ist die göttliche Liebeserklärung an alles Sein und Leben. Alles ist durch diese Liebeserklärung geworden, und ohne sie wurde nichts, was geworden ist. Und Gott belässt es nicht beim bloß gesprochenen, leicht über die Lippen gehenden Wort. Er unterlegt sein Ja zum Leben in dieser Welt, sein Ja zum Mensch-Sein, indem er selbst Mensch wird: sterblich, verletzlich, ohnmächtig, auf die Liebe und Zuwendung anderer angewiesen – wie das neugeborene Kind Jesus im Stall bei Bethlehem. Das bedeutet „Fleischwerdung des Wortes“: Im Menschen Jesus liefert Gott den unüberbietbaren „Fakten-Check“ seines „Ja zum Menschsein“, also seiner Liebes- und Friedensbotschaft an diese Welt.

Die Verordnung der Brüsseler Kommission für den Import von Karamellerzeugnissen umfasst 26.911 Worte. Die amerikanische Unabhängigkeitserklärung braucht 300, die 10 Gebote 297 Worte. Das Vaterunser findet mit 56 Worten das Auslangen. Die Botschaft von Weihnachten – diese bewegendste Botschaft der Welt besteht nur aus einem einzigen, wirklich und Fleisch gewordenen Wort: Immanuel – Gott-mit-uns.